

„Das ist der Tod für den Tourismus“

Wochenendchaos löst heftige Kritik an den Christkindlmärkten aus. Viele finden: Weniger wäre mehr.

„**Die Grenzen des Wachstums** der Märkte sind überschritten“ ärgern sich Hans Heiss, Cristina Kury und Sepp Kußtatscher. Die Grünen fordern eine „Einschränkung“ der Christkindlmärkte, denn sie kämen hauptsächlich den Geschäftsleuten zugute. Draufzahlen die übrigen Südtiroler.

Donato Seppi von Unitalia kann sich dieser Meinung nur anschließen: „Die Allgemeinheit muss die zusätzlichen Kosten für Müllentsorgung, Straßenreinigung und Ordnungsdienste berappen.“ Daher gehöre der Weihnachtsmarkt gänzlich abgeschafft.

Ganz so weit will Alessandro Urzì (AN) nicht gehen. Doch auch er warnt: „Das, was sich in den vergangenen Tagen auf den Straßen abgespielt hat, ist der Tod für den Tourismus.“ Daher fordert er vom Land einen Plan, der auch bei Touristenanstürmen einen geregelten Verkehrsfluss garantiert.

Indessen führt die Eurac im Auftrag der SMG eine Studie durch, warum die Märkte so erfolgreich sind. Eva Klotz (Union) findet das reine Geldverschwendung, *doc*